



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Das Feuer ist ein Licht/ Krafft dessen der Geist liebet ohne auff seinen eignen Nutzen zusehen/ und haltet es endlich auch die Natur mit ihme.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

daß die Götliche Flamme in ein Herz komme / oder ſchon kommen ſeye. Cum venerit, arguet. Oder aber könnt ihr mir es in Abſed ſtellen / ob es nicht ein gewiſſes Zeichen ſeye / daß das Licht brinne / wann man zum öfteren mit der Bugſcher darüber kömmt? Es iſt gewiß / es muß brinnen; dann ein Licht / ſo nit brinne / bugt man nit. Eben also und noch weit beſſer / wann die Seel vermercket / daß ſie zum öfteren wegen ihren Fehlern angekommen / und beſtraft werde; wann ihr ihre Unvollkommenheiten vor Augen geſtellt werden / damit ſie demüthig / und zu Schanden werde: O! das iſt ein ſicheres Zeichen / daß das Feuer in ihr ein Glammen ſeye; das iſt ein Zeichen / daß in ihr das Licht brinne / weil es also gebuget wird. Cum venerit, arguet. Zu dem habt ihr ja auch ſchon gehört / Bilgeliebte / daß der Heil. Cyrillus den Götlichen Geiſt ein Sonnen nennet? Darum gebt Acht / wie iſt es / wann die Sonn einige Strahlen in ein Haus / in ein Zimmer hinein ſchieſſen läßt? Wann ſchon das Zimmer ganz ſauber / und mit allem Fleiße ſchon aufgebuget iſt / ſo wird doch die einſcheinende Sonnen die darin herumſah-

rende Sonnen-Stäublein zeigen. Hat man aber ſelbe vorhin auch ſchon geſehen? Nein: ſonſt hätte man es hintreg gebuget. Iſt aber dieſer Staub ſchon vorhin darinnen geweſen ohne Zweifel. So iſt mithin eben dieſes / daß ſich die Sonnen-Stäublein ſehen laſſen / ein Anzeigen / daß die Sonnen in das Gemach hineiſcheine. Cum venerit, arguet. O dann / liebe Seel! laß dich nicht irr machen / wann dich ſchon unter dem Gebett allerhand Gedanken plagen / oder nach verrichter Heil. Communion die Sorgen Hauffen. weiß anfallen; maſſen die Sonnen / ſo in dein Herz gehet. Gemach / in deinen innerlichen Speiße Saal hinein ſcheinet / dir die darin herumſahrende Sonnen-Stäublein zeiget / und dich zu demüthigen dein Unvollkommenheit vor Augen leget. Cum venerit, arguet. O wohl ein eiſſernde Glammen des Götlichen Feurs! Wir aber / Bilgeliebte / wollen uns beſtermäſſen beſleißen uns aufzuzieren; dann also macht es die Glammen bey dem / der als ſo mit ihr einſtimmet / und zuhaltet.

Sic DEUS dilexit.

* * *

SYMLL.
Licht Bugſcher.

Cyrl. Jerol.
Catech. 16.

SYMLL.
Sonnen
Stäublein.

Vierdter Abſatz.

Das Feuer iſt ein Licht / Kräfte deſſen der Geiſt liebet ohne auff ſeinen eignen Nutzen zuſehen / und haltet es endlich auch die Natur mit ihm.

20

Ich kömme etwas ſpätters / als ich ver-
meine habe / auff die dritte Betrachtung des Feurs / wie es in ſeinem eignen Gezirck ein Licht iſt. Ignis lux, und iſt dieſes der dritte Staffel / worin ſich der Götliche Geiſt der Seelen mitttheilet. Splendor ignis. Da weiß ich aber jetzt noch nicht / ob es nicht beſſer wäre / wann ich die Abhandlung lediglich unberührt vorbeſiege / und ſelbe denen / ſo in der Sach erfahren ſeynd / zu ihrer Beluſtigung überließe. Allein wir wollen jedoch etwas darvon meldens unerachtet mehr nicht darvon zu melden iſt / als den Zuhörer allein dahin zu bereden / daß er dieſen letzten / und höchſten Stand der gottliebenden Seelen wenigſt für kein Unmöglichkeith anſehet; ſondern ihm einbilde / es ſeye möglich dahin zugehen / wann wir uns mit der Götlichen Gnad darzu bereiten. Wohlhan dann / was iſt jener Stand / wo das Feurs ein Licht iſt? Antwort / es iſt derjenige Stand / allwo die Seel nunmehr lebet in dem Gezirck der Liebe / ohne daß ſie von einer Sach auß Erden / oder auß Luft verhindert werde; auch weder des Einen / weder des Anderen zu Erhaltung des Heil. Feurs mehr vonnöthen hat. Dann allda liebet man ohne eingigen Gedanken auff den eignen Nutzen / also zwar / daß einem um nichts mehr iſt weder im Himmel / weder auß Er-

Barzin Eucharistiale.

den / geſtalten David von der Sach redet. Quid mihi eſt in caelo, & à te quid volui ſuper terram? Um was iſt mir im Himmel / und was habe ich von dir verlanget auß Erden? Allwo der geiſtreiche Raynerius also redet: Nihil præter te Deum meum habere quero. Ich ſuche nichts zu haben außſer dich / mein GOTT. Dieſes beſſer zuverſtehen höre man / was der Welt-Apoſtel ſagt: Lex juſto non eſt poſita; Es iſt kein Geſetz außgerichtet / ſagt er / den Gerechten darmit zu verbinden. Aber gemach / außertöhlter Lehrer der Wahrheit / gemach! iſt dann der Gerechte frey geſprochen von aller Obgelegenheit des Geſetzes? O nein! dann dieſes iſt ein blinder Fehler / und Irrthum der Freylingen / der Libertiner. Und wie kan er dann gerecht ſeyn / wann er ohne Geſetz lebet? Triflich gut redet hierüber der tieffgelehrte P. Cornelius à Lapide. Der Apoſtel ſagt nicht / ſi die Anmerckung dieſes fürtreſſichen Schrift-Stellers / der Apoſtel ſagt nit / daß der Gerechte wider / oder ohne Geſetz handle / ſondern daß er auß Lieb eben dasjenige würcke / was das Geſetz beſiecht. Was / und wie beſiecht aber das Geſetz? Antwort mit Verheißung des Lohns / und Untrohung der Straff. Gar recht / auff dieſe Weiße thut der Gerechte alles auß Lieb / ſagt der Welt-Apoſtel; dann wann auch kein

Rayn. hic.
Lyran. hic.

1. Tim. 1.

KL 2

Lohn/

Lohn/ und kein Straff seyn wurde / so wurde er gleichwol alles GOTT zu Gefallen thun/ als welchen er allein liebet / Damit er geliebt seye ; nicht anders/ als wann im übrigen gar kein Befehl wäre. Lex iusto non est posita. Worüber der hochgelehrte à Lapide also aufsetzet: Christianis pro lege datus est Spiritus gratiae, & timoris, ut sua sponte faciant id, quod lex Dei iubet. Zu Teutsch: **Den Christen ist an statt des Befehls gegeben worden der Geist der Gnad/ und der Liebe/ daß sie freywillig thun/ was das Befehl Gottes befehlet. Da hehet ihr ja / Geliebte/ welchermaßen das Feuer ohne Brenn-Zug ein Licht ist?**

21.

Noch weiter. In diesem Stand würcket GOTT in der Seel alles / was er will; zu machen ihme ganz und gar nichts ver hinderlich ist. Der Heilige Geist hat das ganze Haus erfüllet/ sagt der Heil. Lucas. Replevit totam domum. Und zwar nit nur das Haus/ sondern auch alle / so in dem Haus waren. Repleti sunt omnes Spiritu sancto. Mercket es / was man sagt / er habe sie erfüllet. So hat er sie demnach leer stehend/ und zum Anfüllen ganz fertig und bereitet anzutreffen? diß ist augenscheinlich; dann solten sie was anderes in sich gehabt haben/ so könnte man nicht sagen / daß sie von dem Heil. Geist seyen erfüllet worden: Repleti sunt. Ist richtig. Zumalen aber auch die Göttliche Jungfrau MARIA in dem Speiß-Saal gewesen ist; so wollen wir diese höchste Mutter und Lehrmeisterin der schönen Lieb bitten / daß sie uns in diesem Puncten unterweisen wolle. Magnificat anima mea Dominum. Mein Seel/ sagt die allerheiligste Gottes-Gebährerin / macht groß den HERRN. Allein wie kan sie ihn groß machen? dann wieviele sie diese unsere Frau ein ganz unvergleichliche Vollkommenheit hat/ so ist sie gleichwol ein Creatur/ ein Geschöpf; das Geschöpf aber ist von dem Schöpffer unendlich weit entlegen. Wie kan dann MARIA GOTT den HERRN groß machen? wird sie ihn etwan groß machen durch das Lobsprechen? dieses wohl. Oder wird sie zeigen / daß er groß ist durch dieses/ was er in ihr gewürcket hat: allein dieses thun auch andere Geschöpf / wie sie selbst sagt durch die ginstreiche Feder Petri Blesensis; sie aber zeigt nicht nur / daß er groß seye / sondern sie macht groß den HERRN. Alia magnum prædicant: alia magnum probant; ego autem magnum facio Dominum. Andere rühmen ihn groß an; andere zeigen/ daß er groß seye; ich aber mache groß den HERRN. Man muß den Spruch wohl verstehen/ sagt der alte Origenes. Den HERRN in ihme selbst groß machen/ das weiß man wol / ist unmöglich; hingegen ist es nit unmöglich den HERRN groß machen in seinen Wercken. Wie da? also/ wann man machet/ daß GOTT würcket/ als wie ein großer GOTT. Wann die Seel unbereit ist/

Biel. ibid.

also daß sie GOTT in ihr nicht läßt würcken/ wie er will/ alsdann würcket GOTT/ als wie ein kleiner eng zusammen gezogenen Bergmeister nach Maas der eng eingeschränckten Fähigkeit der Seel/ und alsdann/ sagt Origenes, wird GOTT in seinen Würckungen klein gemacht. Si peccatores fuerimus, minuitur Deus in nostra imagine, atque de- crefeit. **Man wir Sünder seynd/ wird GOTT in unserer Bildnuß geminderet/ und nimmet ab.** Nun dana diweilen GOTT in der heiligsten Jungfrau MARIA in ihrer vollkommensten Seel nichts gefunden/ wodurch er in seiner Würckung eingeschränckt und verhindert ward / darum sagt sie/ sie mache den HERRN groß/ magnificat; massen er in ihr gewürcket hat / was er gewolt / als wie ein großer GOTT; also daß er sein Macht nach Belieben hat außgebretet. Magnificat anima mea Dominum. Da hehe man zu / auff was Weiß die Seel in einem gewissen Absehen GOTT groß mache/ wann der Göttliche Geist in ihr würcket/ als wie das Feuer/ so ein Licht ist/ ohne alle Fretung / ohne Hindernuß; weilen sie in allen Sachen mit dem Göttlichen Willen vereinigt / und verglichen lebet. Magnificatur in nobis, sagt die Glossa, dum anima nostra, quæ ad imaginem Dei creata est, per iustitiam se Christo conformat. Zu Teutsch: **Er wird in uns groß gemacht/ wann unser Seel / so nach dem Ebenbild Gottes erschaffen ist/ durch die Gerechtigkeit sich mit Christo vergleichet.**

Orig. ho. i. in Luc.

Gloss. in Luc. 1.

22.
Wisset ihr aber/ woher es kommt/ daß die Seel dergestalten dem Göttlichen Geist kein Verhinderung mehr in ihr machet? daher kommt es / weilen sie schon allbereit vermittelst der Gnad des Göttlichen Geists in denen vorgehenden Staffen so weit kommen ist / daß sie ihren unteren Theil völlig jam / und börtmässig gemacht hat / also zwar / daß er dem Geist nicht mehr Widerstand thut / sondern sich in Demuth ergibt/ und in allem mithaltet. Laß sehen/ wie David von der Sach redet: Replebitur maiestate ejus omnis terra, fiat, fiat. **Alsdann/ sagt er / wird die ganze Erden erfüllet werden von der Majestät Gottes: das geschehe / das geschehe.** Wann wird aber die Erden also erfüllet werden? alsdann / wann der Heil. Geist kommen wird / sagt der Heil. Hieronymus: Cum scilicet effuderit Spiritum suum sanctum. **Wann er nemlich seinen Heil. Geist aufgestossen wird.** Es wird die ganze Erden erfüllet werden von dem Heil. Geist/ sagt der hocherleuchte Cassiodorus, omnis terra; weilen der Gerechte völlig und ganz durch auß wird erfüllet werden. Das muß man gelten lassen; allein warum sagt er zweymal: es soll geschehen: es soll geschehen? Unvergleichlich schön redet allda der Heil. Bernardus. Darum/ sagt er / damit man wisse/ daß

Psal. 71.

Hier. ibi.

Cassiodor. ibid.

daß alsdann die Erden voll seye der Göttlichen Majestät/ wann man in der Erden des Gerechten diese Wort höret : Es soll geschehen / es soll geschehen. Fiat, fiat. Verstehen sie es / Christgläubige ? merken sie nun auff. Es sagt Gott der Seel : es soll geschehen mein Will / fiat : und der Gott ergebene Geist des Menschen sagt alsobald eben dieses : es soll geschehen dein Will / fiat. Bey denen unvollkommenen Seelen hingegen sagt die Begird : Es soll nichts geschehen / als was mich lustet. Da sehet / es ist also ein Fiat, einmahl es soll geschehen / und nicht mehr. Wann es aber so weit kommt / daß die Begierlichkeit dem Geist völlig unterworfen ist / alsdann sagt der Geist : es soll geschehen / und die Begird stimmt bey / sagt auch : es soll geschehen : Fiat, fiat. Mit hin sagt David / wird alsdann der ganze Mensch von der Majestät Gottes erfüllt werden / wann ihrer zwey zusammen stimmen / wann der untere Theil dem Oberen gehorsamter. Replebitur maiestate eius omnis terra. Also der Heil. Bernatdus also redet : Replebitur maiestate Domini omnis terra, quando iam iam voluntatis eius transgressio ulla non erit. Es wird von der Majestät des Herrn die ganze Erden erfüllt werden / wann kein Ubertretung seines Willens gar nicht mehr seyn wird. Und dieses ist die Bülle / und Erfüllung des Heil. Geists / worvon der Heil. Lucas redet. Repleti sunt omnes.

Bern. ser. 2.
de verb.
151.

23. Und eben dieses hat David auch an einem anderen Ort gesagt mit folgenden Worten : Paratum cor meum Deo, paratum cor meum. Er widerholet es ein und andersmal / daß er ganz fertig und bereit seye den Göttlichen Willen zu erfüllen ; massen er zumalen einen sehr bereitwilligen Geist / und beynebens auch die Begierlichkeit wol abgetödtet / und gleichermassen willfährig in sich hatte. Und da gibt es freilich wol gar manche / sagt der geistreiche Abbt Querrius, welche sich in der ersten Willfährigkeit mit gutem Grund anmelden ; aber es ist gar selten einer zu finden / der mit Wahrheit zweymahl sagen kan / daß er bereit sey. Invenire est hominem quidem semel paratum, non quidem secundum. Es ist zwar zu finden einer / der einmahl bereitet seye / aber nicht / der zweymahl. Dieses dann ist das Zeichen der vollkommenen Schaaß Christi / als bey welchen ein einziger Stimmen genug ist / daß sie im Geist und im Fleisch Nachfolg leisten / und ist nicht Noth öfters zu ruffen : Oves mea vocem meam audient. Meine Schaaß werden hören meine Stimmen. Dieses ist der Stand / wo der Will Gottes geschieht / so wol auff Erden der Natur / als im Himmel des Geists. Sicut in caelo, & in terra. Wie im Himmel / also auch auff Erden. Wann dieses geschehet / so hilfft die Erden der Natur der Seel zu der

Guerric.
ser. ult.

Joan. 10.

Matth. 6.

Vollkommenheit fliegen : gestalten es der Heil. Joannes bey jenem geistlichen Weib gesehen hat / von der er bezeugt : Et adjuvit terra mulierem. Und die Erden hat dem Weib geholffen. In diesem Stand wird die Seel ein Geel. Una est columba mea. Eine ist mein Taube : sagt der Göttliche Geist im hohen Lied. Massen sie sich nicht in verschiedene Begirten zertheilet / und vermehret / sondern all ihr Verlangen allein auff dieses zusammen ziehet / was zu der Vollkommenheit nöthig ist / nemlich allein auff den Göttlichen Willen. Fuit vir unus. Es ware ein Mann : laßt sich da mit der Schrift sagen. Das ist im übrigen der Stand des Friedens ; zwar nicht des jenseigen Friedens / welchen die Sünder haben / und David sich dargegen verheisset hat : Zelavi, pacem peccatorum videns. Ich hab geeeyferet / dach den Frieden der Sünder gesehen. Also sey nemlich die Vernunft der Begierlichkeit unterwürffig machen muß um Ruhe zu haben. Nicht dieser Fried ist in diesem Stand / sage ich / sondern der jünge / welchen der Heil. Augustinus in Betrachtung gezogen hat : Wann nemlich in dem Hauß Fried zu erhalten das Weib wie es ihr zustehet / in allen billigen Sachen dem Mann gehorhet : das ist / wann das Fleisch dem Verstand gehorsamter. Si maritus vincatur, & uxor dominetur, pax perfecta est, sagt das große Kirchen. Aug. Augustinus ; si autem uxor marito dominanti subiciatur, pax recta est. Zu Teutsch : Wann der Mann überwunden wird / und das Weib herrscher / so ist der Fried ungerecht / wann aber das Weib dem herrschenden Mann botemäßig wird / alsdann ist der Fried gut. Dieses heist also leben in dem Gezeck der Lieb / wo das Feuer ein Licht und alles ruhig / und gleichförmig ist. Erant sedentes. Allda macht die Bülle des liebevollen Göttlichen Geists ihren Wohnort : Sedit supra singulos. Dann wo nichts / wodurch er verändert wird / alldorten theilet er sich also mit / weilen er ein solche Zubereitung findet. Sic Deus dilexit.

Apoc. 12.

Cant. 6.

1. Reg. 1.

Origen. ibi.

Psal. 72.

SIMIL.
Mann / und
Weib Fried
sitt.

Aug. in Pf.
143.
Vorag. ser.
1. Dom. in
Ram. lit. D.

24. Dieses dann / Catholische Zuhörer / seynd die Staffel / und Absatz / in welchen sich das Feuer der Göttlichen Lieb bey denen Menschen Seelen anzündet. Wer sihet aber anjesh nicht ganz klar / daß / wann man etwan zu dem himmlischen Gezeck zwar zu kommet verlangt / aber gleichwol etwan mit dahin gelanget / es nicht an dem Heil. Geist gelegen ist / sondern daß der Fehler an unserer Zubereitung haftet ? Wohl an derohalben / fort hinauf auß dem Herken mit dem Geist der Sünd / damit Anfangs ein gute Blut angezündet werde : damit aber selbe nicht gleich wider erlöschet werde : sondern sich beständig in der angefangnen Hitze erhalte / so werffe man auch die Erden gurdig hinauf : Ignis carbo,

R F 3

carbo, ut est in materia terrestri. Darauf entzündete sich das Herz in heilige Liebs-Annemuth; daß also ein Flamm über sich aufbrinne/ und zu der Vereinigung mit Gott trachte: doch muß sich die Seel beynebens unablässlich an ein demüthige Erkenntnuß ihrer Armseeligkeit halten/ und darneben ihre Anheffungen / ihre Fehler und Unvollkommenheiten verzehren und zernichten. Ignis flamma, ut est in materia aërea. Endlich aber fort mit allem dem/ was Gott nit ist/ damit die Seel lebe in einer auff den eignen Nutzen ganz nicht antragenden Lieb/ daß die Göttliche Majestät in ihren Würckungen in keine Weeg mehr verhindert werde: daß Natur und Geist miteinander einstimmen zu empfangen die Bülle des Göttlichen Feurs/ so da ist ein lauterer Licht. Ignis lux, ut est in propria sphaera.

25.

O ja also seye ihme / Göttlicher Heiliger Geist! du ewige Lieb des ewigen Vatters/ und Sohns/ du Mittelpunct der Seelen/ du Magnet der Herzen/ du Vormuster/ und Lehrmeister der Lieb! also seye ihme/ vermöge deiner unendlichen Güte. Komme du liebvoller Maß Regen des unsichtbahrlichen Feurs/ komme über uns/ die wir dich in Demuth anbetten und verehren: komme du erschaffender Geist/ du Schöpffer / zernichte unser Bosheit/ und Unwissenheit/ und stärke hingegen unser Schwachheit. Komme/ liebherzigster Vatter der Armen; dann wir

erkennen unser dufferiste Armuthen/ und Bedürfftigkeit deiner Hülf. Wir bitten dich um ein Almosen/ und wir bitten durch Christum JESUM unsern Erlöser / welcher dein Zukunfft verdient hat: ein Almosen der Gnad/ damit wir von der Armseeligkeit der Sünd mögen loß werden: ein Almosen deiner Heil. Forcht / daß wir siehen die Gefahr dich zu beleidigen: ein Almosen der Gottseeligkeit / damit wir den Verdruß und Fahrlässigkeit in deinem Dienst verjagen: ein Almosen der Wissenschaft/ daß wir auf deine Erinnerungen wohl Acht haben: ein Almosen der Starckmüthigkeit/ daß wir unsere Werck dir zum höchsten Wohlgefallen hinauß führen: ein Almosen des guten Raths/ damit wir erkennen und vollbringen / was du von uns verlangest: ein Almosen des Verstands / daß wir uns selbst/ und dich erkennen: ein Almosen der Weisheit / daß wir dein allerannehmlichste Lieb verkosten: ein Almosen der Beharrlichkeit in deiner Lieb und Dienst bis in den Tod / damit wir so dann ohne Unterbrechung der Lieb fortfahren dich ewig zu lieben in der Glory/ welche mir und euch gebe Gott Vatter/ Sohn/ und Heil-Geist. Amen.

☉ (o) ☉
8.

